

Idee: Ein städtischer Familienbeauftragter

19.2.08

Ausgabe 18. Februar: »Zur Familienpolitik zahlreiche nützliche Anregungen« (Podiumsdiskussion der Kolpingfamilie Alzenau mit den Spitzenkandidaten der Alzenauer Parteien)

Polemik hat in Alzenau erfreulicherweise selbst im Wahlkampf keinen Platz, was einzelne Besucher der Veranstaltung und die Presse bedauern mögen. Mich beeindruckte, wie überzeugend das gemeinsame Bestreben zum Wohle der Bürger auch vom Spitzenkandidat der SPD dargestellt wurde, der nicht nur die früheren, sondern auch den aktuellen Bürgermeister der CSU lobte. Die Unterschiede der Alzenauer Kandidaten sind halt in der Kompetenz und im Engagement für das Gemeinwohl zu finden. Passive Mitgliedschaften in Vereinen und Streben nach Präsenz in der Öffentlichkeit sind kein Bonus.

Die Kolpingfamilie Alzenau ist ein Familienverband und stellte am vergangenen Freitag die kommunale Familienpolitik aus guten Gründen ganz bewusst in den Fokus. Wir hatten den Podiumsteilnehmern deshalb zuvor den Flyer »Wahlprüfsteine« zur Verfügung gestellt. (Flyer unter www.familienbund-wuerzburg.de / Familie und Politik).

Auch wenn etliche Fragen aus diesem Flyer in Alzenau beantwortet sind, möchte ich nicht den Begriff »Insel der Glückseligen« verwenden und auf Dinge hinweisen, die zwar an diesem Abend kein Thema waren, aber unseren neuen Stadtrat beschäftigen sollten:

Die Interessenvertretung kommunaler Familienpolitik könnte durch einen städtischen Familienbeauftragten gestärkt werden. Dessen Hauptaufgabe wäre es, eine Zusammenarbeit von familienpolitischen Trägern wie Elternbeiräten, Schulen, Kirchen Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen anzustreben. Eine wirkliche Vernetzung und Absprachen von Angeboten, die auch zu den Zielgruppen gelangen, gibt es bisher nicht.

Bildungs- und Informationsangebote könnten so schon bei der Planung und auch durch die besseren Möglichkeiten städtischer Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden. Das wäre ein hervorragender und auch neuer »weicher« Standortfaktor für die Stadt Alzenau.

Die Planung öffentlicher Spielflächen, die bisher in den Händen der ausführenden Umweltabteilung liegt, könnte weiter verbessert werden und Jugendtreffpunkte in allen Ortsteilen das Bestreben eines solchen städtischen Familienbeauftragten sein. Die beiden städtischen Jugendbetreuer sind mit ihren Aufgaben bereits stark beansprucht.

Weitere Betätigungsfelder wären die Verantwortung für den Alzenauer Familienwegweiser und Ansprechpartner der Alzenauer Familientische, deren Konzept auch in die Ortsteile Albstadt, Michelbach und Kälberau getragen werden könnte. Zum familienfreundlichen Wohnen gehören neue Überlegungen, wie Platz für Familien geschaffen werden kann. Da es in Alzenau mit Ortsteilen 600 Baulücken geben soll und die Ausweisung neuer Baugebiete auch deshalb schwierig ist, wäre eine Baulandbörse unter städtischer Verantwortung ein umweltfreundlicher Lösungsansatz. Beim Blick über den Tellerrand fällt auf, dass dazu ein Förderprogramm des Bundes im Jahr 2009 ausläuft und bisher nur vier bayerische Kommunen und keine aus Unterfranken beteiligt sind.

Vielleicht kann Alzenau das 20 Millionen Euro-Förderprogramm des Bundes »anzapfen«?

Thomas Röhrs Vorsitzender der Kolpingfamilie Im Lenzenbühl 8 Alzenau

Einstellung von Frau Christine Reyer 12/2010
Bei der Stadt Alzenau als Familienbeauftragte.